

II- 8870 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1335 IJ

1993-02-25

A N F R A G E

der Abgeordneten DDr.Niederwieser, Dr.Müller, Robert Strobl, Mag.Guggenberger und Genossen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend der Neugestaltung bäuerlicher Einkommen

Im Sommer 1992 fand vor dem Hohen Haus der Hungerstreik des Ing.Josef Willi statt. Herr Ing.Willi wollte durch seine Aktion auf die schwierige Situation der österreichischen Bauern aufmerksam machen, und forderte, daß die Einkommenslage der Landwirte auf eine, den neuen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechende Basis gestellt werden sollte.

Die Funktion des Bauern verteilt sich gerade in einem alpin geprägten Land wie Österreich auf viele Aufgaben (Erhaltung des Schutzwaldes, Trinkwasserversorgung, Almbewirtschaftung, Landschaftspflege, u.v.m.), die in ihrer Bedeutung gerade für die gesamte nichtbäuerliche Bevölkerung und in einem noch viel höherem Ausmaß für die Wirtschaft von vitalstem Interesse sind.

Am Einkommen der österreichischen Bauern läßt sich ihre umfassende Bedeutung hingegen kaum ablesen, es wird ausschließlich über den Verkauf ihrer primär erzeugten landwirtschaftlichen Produkte bestritten. Dieser Umstand führte zur heutigen Überschußproduktion, die nur mehr mit enormen finanziellem Aufwand der Allgemeinheit aufrechtzuerhalten ist und die zudem die Landwirte in den Nebenerwerb drängt. Eine wesentliche Aufgabe der Landwirtschaftspolitik sollte es demnach sein, den wahren Leistungsumfang der Bauernschaft der Bevölkerung nahezubringen und alle jene, die diese Leistungen in Anspruch nehmen, auch an der Gestaltung des bäuerlichen Einkommens zu beteiligen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft daher nachstehende

A n f r a g e:

1. Wie wollen Sie die wirtschaftliche Situation der österreichischen Landwirte verbessern und wie stellen Sie sich eine Leistungsabgeltung jener gesellschaftlichen Gruppen an die Bauern vor, welche diese Leistungen in Anspruch nehmen bzw. nützen (z.B. Freizeitwirtschaft)?
2. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die heimische Landwirtschaft von der Überschußproduktion weg, hin zu einer ökologisch verträglichen, am österreichischen Bedarf orientierten Produktion zu bringen, z.B. durch die Förderung von besonders umweltschonenden und tiergerechten Produktionsformen wie den biologischen Landbau oder die kontrollierte Freilandhaltung in der Tierproduktion?
3. Haben Sie Leitlinien beziehungsweise Klassifizierungsmaßnahmen für die Produktion landwirtschaftlicher Güter nach ökologischen Grundsätzen erstellt und wie stellen Sie sich den Ausgleich von eventuell entstehenden Einkommenseinbußen vor?
4. Wie wollen Sie die direkte, örtliche Nahversorgung durch die Bauern stärken und die Bildung regionaler Zusammenarbeit unter den Bauern fördern?
5. Was werden Sie gegen die zunehmende Politikverdrossenheit unter den Bauern unternehmen und wie sollen Sie die Landwirte stärker direkt in den politischen Prozeß einbinden?
6. Inwieweit haben Sie die von Herrn Ing. Willi an Sie gerichteten Forderungen erfüllt, beziehungsweise Schritte zu ihrer Verwirklichung unternommen?